



## **Eröffnung der Ausstellung „ Die Kunst der Erinnerung“ von Marian Ruzamski in Krakau**

2026-04-14

**Am 9. April 2026 fand im Kunstpalast (Pałac Sztuki) in Krakau die feierliche Eröffnung der Ausstellung „ Die Kunst der Erinnerung“ statt, die dem Werk von Marian Ruzamski gewidmet ist. Die Veranstaltung brachte Vertreterinnen und Vertreter aus Kultur, Diplomatie, Wissenschaft sowie Partnerinstitutionen aus Polen und Deutschland zusammen.**

An der Vernissage nahmen unter anderem die Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Ina Brandes, sowie der Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland, Holger Mahnicke, teil. Die Stadt Krakau wurde durch den Vorsitzenden des Stadtrates, Jakub Kosek, sowie den Beauftragten des Stadtpräsidenten von Krakau für Kultur, Paweł Szczepanik, vertreten.

Die Veranstaltung hatte nicht nur eine künstlerische, sondern auch eine historische und symbolische Dimension. Die Ausstellung würdigt Marian Ruzamski – einen herausragenden Künstler, dessen Leben und Werk zugleich von den Tragödien der verbrecherischen Totalitarismen des 20. Jahrhunderts geprägt wurden.

Die Ausstellung ist das Ergebnis einer breiten internationalen Zusammenarbeit von Kunst- und Museumseinrichtungen. Sie wurde vom Verein der Freunde der Schönen Künste in Krakau in Zusammenarbeit mit Partnern konzipiert, darunter dem Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau sowie dem Zentrum für verfolgte Künste in Solingen. Dieses gemeinsame Projekt zeigt, dass Erinnerung und Kunst Grenzen überschreiten können und einen Raum für den deutsch-polnischen Dialog sowie gegenseitiges Verständnis schaffen.

Die Ausstellung präsentiert das künstlerische Schaffen eines Künstlers, der eng mit der Krakauer Kunstszene an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert verbunden war. Ruzamski war Absolvent der Akademie der Bildenden Künste in Krakau sowie Student der Kunstgeschichte an der Jagiellonen-Universität. Er war ein vielseitiger Künstler – Maler, Literat und aktiver Teilnehmer am intellektuellen Leben seiner Epoche. Sein Werk umfasst nicht nur Gemälde, sondern auch Aphorismen, kritische und satirische Texte sowie eine umfangreiche literarische Korrespondenz, unter anderem mit Julian Tuwim und Tadeusz Boy-Żeleński.

In der Ausstellung werden über 130 Werke aus verschiedenen Schaffensperioden des Künstlers präsentiert. Einen besonderen Platz nehmen Arbeiten ein, die während des Zweiten Weltkriegs entstanden sind, darunter Zeichnungen aus seiner Zeit im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Dazu gehören bewegende dokumentarische Zeugnisse des Lagerlebens, die nicht nur künstlerischen, sondern auch historischen und archivarischen Wert besitzen.

Das Leben von Marian Ruzamski wurde 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen tragisch beendet. Sein Schicksal erinnert an das enorme kulturelle und künstlerische Potenzial, das durch den Krieg zerstört wurde. Die Ausstellung „Die Kunst der Erinnerung“ holt sein Werk heute wieder ins Bewusstsein und verleiht ihm einen angemessenen Platz in der Kunstgeschichte sowie in der



**Magiczny  
Kraków**

zeitgenössischen Re